

Patrick Hahn dirigierte das Recreation-Orchester bei Erich Wolfgang Korngolds Filmmusik zu „Robin Hood“. Karl Markovics erzählte die Geschichte vom Rächer mit dem Hoodie als wäre er da gewesen.



Foto: Nikola Milarevic

Graz: Eröffnung des Oster-Festivals Psalm in der List-Halle

Der Rächer mit dem Hoodie

Das Psalm-Festival aus dem Hause Styriarte widmet sich heuer ganz dem Motto Menschenrechte. „Be the change“ lautet der Imperativ des Festivalmottos, und der erste Abend widmete sich sogleich dem Vorreiter der erzwungen Umverteilung von Reichtum, „Robin Hood“, in der Vertonung von Erich Wolfgang Korngold.

Wie würden John Williams oder Hans Zimmer, die großen Hollywood-Komponisten unserer Zeit, nur ohne die Vorarbeit Erich Wolfgang Korngolds klingen? Mit Sicherheit verwunderlich anders. Denn das Wunderkind des frühen 20. Jahrhunderts legte mit seinen Filmkompositionen den Grundstein für die Soundtracks unserer Zeit.

Mit „Robin Hood“ brachte das Orchester Recreation dabei seine bekannteste Mu-

sik in Ausschnitten auf die Bühne. Dirigent Patrick Hahn hielt sein Orchester zu einem schwungvollen Ritt durch Kampf- und Liebes-szenen an, mit viel Big-Band-Sound und dem für Korngold typischen, reichen Orchesterklang. Derweil gab Schauspieler Karl Markovics den schrulligen Wald-schrat auf Fliegenpilz, der dem Publikum die Ballade vom Rächer mit dem Hoodie so zu Gehör brachte, als hätte er die Abenteuer per-

sönlich vom nächsten Baum herab verfolgt.

Korngold kann aber auch anders. In seinem ebenfalls gespielten Violinkonzert op. 35 kämpft nämlich spätromantischer Überschwang mit einem vertrackten und technisch höchst komplizierten Solopart, der oft quer zum Orchester läuft. Die erst 15-jährige Leia Zhu lieferte an der Geige ihre Meisterprobe ab. Denn nicht nur, dass ihr Korngold so gut wie keine Pause in diesem Stück gönnte, sie meisterte die gegenläufigen Kadenzen mit beeindruckender Sicherheit, atemberaubender Bogentechnik und nicht zuletzt sehr reifem Klang.

Roland Schwarz